Rationelles Sofort-Inlay-Verfahren mit KwikkModel ® nature

Dr. Hansjoachim Richter

Patienten äußern zunehmend den Wunsch nach einer sofortigen, definitiven, möglichst zahnähnlichen Versorgung. Die direkte Versorgung mittels Composit ist in schwer zugänglichen Regionen, insbesondere im Approximalbereich der Molaren, mit einem nicht vorhersagbaren Qualitätsergebnis behaftet. In wenigen Fällen gelingt diese Versorgung überraschend gut, in vielen Fällen ist aber das Ergebnis qualitativ nicht befriedigend.

Rationelles Sofort-Inlay-Verfahren

Einen Ausweg aus diesem Dilemma bietet ein indirektes und rationelles Sofort-Inlay-Verfahren. Eine wesentliche Voraussetzung für die Praktikabilität dieses Verfahrens ist die Erstellung eines Silikonmodells von höchster Präzision innerhalb kurzer Zeit (in wenigen Minuten, chairside), das als Arbeitsgrundlage zur Anfertigung eines Inlays aus Composit brauchbar ist. Nachfolgend soll der Verfahrensablauf kurz geschildert werden:

Silikon-Modellherstellung in ca. 2 Minuten

Nach Entfernung der kariös infizierten Hartsubstanz (kariöser Approximaldefekt, Abb.1) werden unterminierte, aber erhaltungswürdige Schmelzbereiche mittels Composit intern stabilisiert.

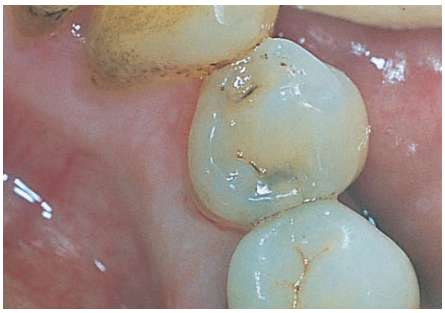

Abb. 1: Ausgangssituation kariöser Approximaldefekt

Es folgt eine Teil- oder Vollabformung des betreffenden Kiefers mit Polyether, Hydrokolloid oder auch Alginat (Anm. d. R.: oder auch A-Silikon!). Anschließend wird diese Abformung (Abb. 2) im präparierten Bereich mit dem automatisch gemischten KwikkModel fluid (grauweiß) direkt und blasenfrei innerhalb von ca. 40 Sekunden von inzisal bis subgingival aufgefüllt. Auf die KwikkModel fluid-Schicht wird innerhalb von 20 Sekunden KwikkModel base (rot) als Sockel aufgebracht, um dem Stumpfmodell den nötigen mechanischen Halt zu geben.

Nach ca. 2 Minuten kann ein Silikon-Modell von höchster Präzision der Abformung entnommen werden (Abb. 3).

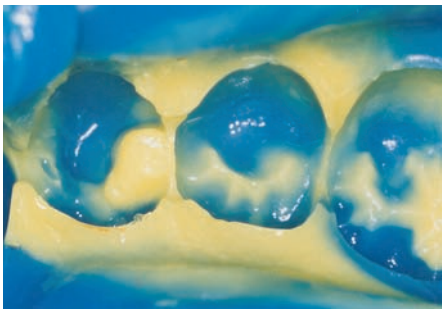

Abb. 2: Abformung

Mit dem Skalpell oder einem zierlichen Messer kann ein einem Sägestumpf vergleichbares Modellsegment erstellt werden (Abb. 4). Dadurch wird der Approximalbereich frei zugänglich (Abb. 5).

Abb. 3: KwikkModel fluid (grau-weiß) und KwikkModel base (rot)

Mit größerer Genauigkeit und in wesentlich kürzerer Zeit als im Mund des Patienten kann ein Inlay aus Composit angefertigt werden (hier mit dem Composit FANTESTIC FILL, R-dental).

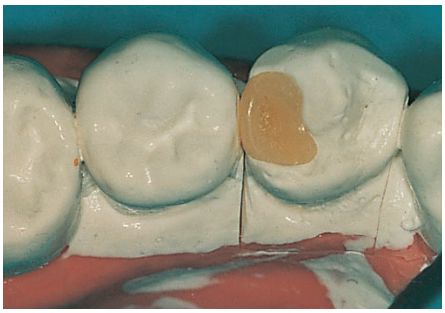

Abb. 4: Modellsegment

Optimale Defektdeckung

Nach der Nachvergütung im Lichtofen, der Ausarbeitung und Konditionierung kann dieses (dimensionsstabile, geschrumpfte) Composit-Inlay den Regeln des „adhäsiven Zementierens“ entsprechend zur optimalen Defektdeckung befestigt werden (Abb. 6).

Auf diese Weise sind Randschluß im Approximalbereich und Gestaltung des Approximalkontaktes beherrschbar.

Durch Einbeziehung des Gegenkiefermodells bei der Modellation des Inlays lassen sich zumindest grobe okklusale Störungen vermeiden.

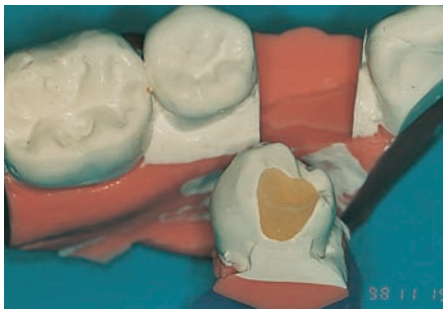

Abb. 5: Frei zugänglicher Approximalbereich

Sofortversorgung nach wenigen Minuten

Durch das rationelle Sofort-Inlay-Verfahren mit KwikkModel nature (R-dental, Abb. 7) ist eine qualitativ einschätzbare Sofortversorgung auch in wenig übersichtlichen und schwer zugänglichen Zahnregionen mit Composit-Inlays möglich.

Abb. 6: Optimale Defektversorgung

Originalveröffentlichung:
Zahnarzt Dr. Hansjoachim Richter
Roßmarkt 23, 60311 Frankfurt/Main

Modellsilikon zur Herstellung einer CAD/CAM-gefertigten Restauration

KwikkModel nature bietet einen weiteren Vorteil: CAD/CAM-Anwender können nach dem oben beschriebenen Verfahren ein A-Silikon-Modell herstellen (Abb. 3). Dieses Modell kann dann mit z. B. einer CEREC-Kamera (SIRONA) extraoral und chairside ohne weitere Oberflächenbehandlung aufgenommen und eine Restauration gefräst werden.

Abb. 7: KwikkModel nature bestehend aus KwikkModel fluid und KwikkModel base

© Copyright R-dental Dentalerzeugnisse GmbH 2001-2011